



Stadträte

Prof. Dr. Holger Schulze
str.holger.schulze@stadt.erlangen.de

Lars Kittel
str.lars.kittel@stadt.erlangen.de

Geschäftsführerin

Gudrun Owesle
fdp.stadtraete@stadt.erlangen.de

Antrag gemäß § 28/ § 29 GeschO

Eingang:	01.05.2021
Antragsnr.:	136/2021
Verteiler:	OBM, BM, Fraktionen
Zust. Referat:	II

FDP-Stadträte - Nägelsbachstr. 49a - 91052 Erlangen

29. April 2021

Antrag „Konzept Innenstadt“

Gesundheit – Sport – Kulinarik

ein individueller Markenkern für die Erlanger Innenstadt

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

gerade heute kam die Meldung, dass der Freistaat eine neue Förderinitiative „Innenstädte beleben“ mit bis zu 100 Millionen Euro (und einer Förderquote von bis zu 80 %) für kurzfristige und langfristige Maßnahmen zur Belebung und Stärkung unserer Innenstädte zur Verfügung stellt. Allerdings müssen die Kommunen hier ihre Bedarfe bis 10.06.2021 an die jeweilige Bezirksregierung gemeldet haben!

Vor diesem Hintergrund beantragen wir, dass die Verwaltung, zusammen mit möglichst vielen Akteuren (vom Bestands-Einzelhändler über die Hauseigentümer, über die Kunden bis zu den Gastronomen) ein Konzept entwickelt, welches sich nachhaltig an den zukünftigen Nutzungen, Dienstleistungen und Sortimenten in unserer Innenstadt orientiert mit einer Marken- und Kernbildung. Wir sprechen auch explizit von der Innenstadt und meinen dabei auch, aber eben nicht nur die Altstadt, sondern die gesamte Einkaufs- und Innenstadt, also im Dreieck Martin-Luther-Platz, Bohlenplatz, Besiktas-Platz.

Für die Entwicklung eines solchen Konzeptes sollen auch personelle Ressourcen, ggf. in Form einer Stabstelle, besser jedoch als Projektmittel bereitgestellt werden.

Inhaltlich haben wir uns schon seit geraumer Zeit intensive Gedanken darüber gemacht, mit welchen USP (Unic Value Proposition = Alleinstellungsmerkmal) wir als Stadt Erlangen uns von den zahlreichen anderen Städten abheben könnten.

Fakt ist, dass nicht erst seit der Pandemie, jedoch durch diese nochmals beschleunigt, die Attraktivität der Innenstädte immer geringer zu werden scheint, was man ja auch an den bereits erfolgten Ladenschließungen ablesen kann, noch mehr aber an den zu befürchtenden Geschäftsaufgaben ablesen können wird.

Wir dürfen allerdings nicht mehr länger abwarten, sondern sollten spätestens jetzt handeln, wenn unsere Erlanger Innenstadt nicht weiter an Attraktivität verlieren soll: Leerstände jetzt und noch viel mehr in zeitnaher Zukunft ziehen in aller Regel weitere Leerstände nach sich (sog. grading-down Effekt). Ein solches Aussterben unserer Innenstadt müssen wir verhindern.

Eine Patent-Lösung hierfür kann dabei nicht sein, alle Immobilien in der Fußgängerzone bzw. im Stadtzentrum zu Wohnimmobilien umzubauen mit dem Effekt, dass die zukünftigen Anwohner den dann nur noch rudimentär bestehenden Einzelhandel oder die Gastronomie vor ihrem Schlafzimmerfenster auch noch weghaben möchten.

Es kann auch nicht Sinn und Zweck sein, dass die Kommune alle privaten Leerstände dadurch behebt und die Innenstädte dadurch belebt, dass sie solche Immobilien erwirbt und selbst (beispielsweise mit kulturellen Angeboten) bespielt.

Vielmehr muss eine funktionierende Innenstadt ein sich selbst tragender Organismus sein, der in der Lage ist, Mieten zu erwirtschaften und darüber hinaus auch Gewinne zu erzielen, die es in der Folge ermöglichen, Arbeitsplätze zu schaffen bzw. zu erhalten und Steuern zu zahlen.

Nach unserer Überzeugung könnte ein solcher Ansatz in Erlangen unter das Motto bzw. unter den Dreiklang gestellt werden:

Gesundheit - Sport - Kulinarik

Gesundheit bietet sich in der Stadt Erlangen schon deshalb an, weil wir ja seit vielen Jahren als Medizin- und Gesundheitsstadt auftreten und wahrgenommen werden. Hierzu passt auch der Bereich Sport, unter den auch die Themen Fitness und Ernährung mit dem Thema Gesundheit eng zusammenhängen. Darüber hinaus sollte dieser für Erlangen erwartbare Zweiklang durch ein drittes Element ergänzt und abgerundet werden, nämlich das Thema Kulinarik, welches ebenfalls sehr gut zu dem Thema gesunde Ernährung passt, aber darüber hinaus Eigenständigkeit bietet, denn Kulinarik ist eben viel mehr als nur gesund Essen, es bedeutet auch Lebens- und Genussart.

Ein solches Konzept wäre aus unserer Sicht skalierbar und möglicherweise sogar auf Großgebäude ausweitbar, die wegen ihrer großen Breiten und Tiefen bei gleichzeitig kaum vorhandener natürlicher Beleuchtung für die meisten sonstigen Nutzungen, wie insbesondere Wohnen oder Büronutzung, kaum geeignet wären.

Im Detail könnte man beim Thema Sport neben Fitnessstudios insbesondere auch an Indoor-Spielplätze, Indoor-Minigolfanlagen, Trampolinhallen bis hin zu Elektro-Kartbahnen etc. denken. Besonders für solche Nutzungen wären große Flächen ohne natürliche Beleuchtung durchaus gut geeignet.

Zum Thema Gesundheit fallen uns neben Ernährungsberatung und Physiotherapie- bzw. Arztpraxen, insbesondere größere MVZs (= Medizinische Versorgungszentren) ein, die sich beispielsweise mit dem Thema Augenlasern beschäftigen oder im großen Stil mit dem Thema Hautlasern (hier auch beispielsweise Tattoo-Entfernung etc.).

Zum Thema Kulinarik könnten wir uns neben den unterschiedlichsten Formen von Gastronomie (im gesamten Spektrum von traditionellen bis hin zu vegetarischen und veganen Angeboten), Show-Küchen, Essensmärkte (evtl. sogar eine Markthalle, wie z.B. in Hannover oder das Eataly in München), sonstige Delikatessläden vorstellen, schlicht alles, was mit dem Thema Ess- und Tischkultur zu tun hat, also auch Küchenstudios, Tischwäsche, Porzellan oder Küchenequipment etc. bis hin zu Küchenstudios und Ausstellungsräumen von Küchen- und Küchengeräteherstellern.

Das Thema ist insgesamt in seinem Dreiklang an vielen Stellen auch noch weiter abrundbar.

Entscheidend ist, dass ein Konzept entwickelt wird, mit dem man private Investoren für ein solches Thema gewinnen und Bestandsinhaber integrieren kann. Natürlich kann, darf und soll auch jegliche Form des sonstigen Einzelhandels und von sonstigen Dienstleistungen trotzdem erhalten bleiben und sich gerne auch neu ansiedeln; allerdings ist es für eine Kern- und Markenbildung unerlässlich, dass man sich eben auf einige wenige Punkte fokussiert. Darüber hinaus ist das Konzept natürlich auch in die laufenden Überlegungen und Entwicklungen einzubinden, wie etwa die angedachte Erweiterung der Fußgängerzone, die Neugestaltung der Plätze, mit all ihren Vorgaben zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Natürlich würden wir es besonders begrüßen, wenn es der Verwaltung gelänge, für ein solches Projekt Förder- bzw. Drittmittel einzuwerben. Wir wären aber auch darüber hinaus bereit, für ein solches Projekt die erforderlichen Haushalts-Mittel bereitzustellen, da es eben um nichts Geringeres geht als die Zukunft einer funktionierenden Innenstadt.

Freundliche Grüße

Lars Kittel
FDP-Stadtrat

Prof. Dr. Holger Schulze
FDP-Stadtrat

Anette Wirth-Hücking
Stadträtin Freie Wählergemeinschaft

Prof. Dr. Gunter Moll
Stadtrat Freie Wählergemeinschaft